

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 148

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung der Zeitung oder der Verlagsanstalt, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Sp.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm 30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelant der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Tztemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 159

Dienstag, den 10. Juli 1928

80. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Öeffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 12. Juli 1928, abends 1/8 Uhr
im großen Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung:

I. Kenntnisnahmen.

II. Beratungen und Beschlüßfassungen:

- 1.) Die Wasserversorgung der Stadt Pulsnitz;
- 2.) Ortsgebiet über die Wahl von städtischen Vertretern in den Ausschuss der Ueberlandkraftwerke Pulsnitz u. G. in Pulsnitz.

III. Evtl. Anträge und Entwürfe.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Pulsnitz, am 10. Juli 1928

Karl Zimmermann, Stadtverordnetenvorsteher.

Das Wichtigste

In Friedrichshafen wurde das neue Luftschiff L. 3. 127 auf den Namen „Graf Zeppelin“ getauft.
Der Reichstag hält eine kurze Sommertagung ab.
Bei dem letzten Unwetter in Polen sind im ganzen 62 Personen ums Leben gekommen. Mehr als 700 Häuser sind teilweise abgebrannt, teilweise eingestürzt.
Die amerikanische Hitzewelle, die am Sonntag im Mittelwesten etwa 60 Personen zum Opfer fielen, dauert an. In Newyork starben Montag 28 Personen und in Chicago 30 an Hitzschlag.
Bei dem Taifun, der kürzlich Schanghai, Swatow und Kanton heim-sucht, sind etwa 40 Fischerboote und 5 Schiffe untergegangen. 400 Personen sind ums Leben gekommen.
Wie aus Kalkutta gemeldet wird, sind bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Belur bei Kalkutta 18 Personen getötet und 45 verletzt worden.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Fernsprech-Verkehr.) Nach Mitteilungen der Oberpostdirektion Dresden gehört das Postamt Pulsnitz im Fernsprechverkehr zu den 7 kleinern größeren Umfanges im Bezirk der Handelskammer Zittau. Es sind dies: Waizen, Bischofswerda, Ramenz, Löbau, Neugersdorf, Pulsnitz und Zittau. Pulsnitz hatte 1927:

	Ortsgespräche	Ferngespräche
Pulsnitz	347 591	78 817
Ramenz	438 098	98 175
Bischofswerda	335 849	107 019
Neugersdorf	1 150 442	49 226
Löbau	528 004	38 289
Zittau	2 164 007	117 166
Waizen	1 696 750	152 481
Großröhrsdorf	276 294	63 401
Königsbrück	122 287	48 809
Elstra	16 351	17 568

— (Vesörderung.) Gendarmerie-Kommissar Rehde, der Leiter der Gendarmerie des Ramenzer Bezirks, ist mit Wirkung vom 1. Juli 1928 zum Gendarmerie-Inspektor befördert worden.

— (Motorlärn auf öffentlichen Straßen.) Mit Recht wird über den ständig zunehmenden Motorlärn auf öffentlichen Straßen und Plätzen lebhaft Klage geführt. Es ist bekannt geworden, daß das Breslauer Polizeipräsidium mit aller Schärfe gegen die starke Geräuschentwicklung der Motor- und Autofahrer vorgeht. Nach einer Verordnung des Breslauer Polizeipräsidiums werden vom 25. Mai ab durch die Polizeistreifen derartig lärmende Kraftwagen und -räder beschlagnahmt und bei ordnungswidriger Beschaffenheit der Schalldämpfervorrichtung sofort vom Befahren der öffentlichen Wege durch Entstempelung der polizeilichen Erkennungszeichen und Einziehung der Zulassungsbefreiung ausgeschlossen. Die Handelskammer Leipzig hat dem Leipziger Polizeipräsidium gegenüber auf das Breslauer Beispiel hingewiesen mit der Bitte, auch in Leipzig entsprechende Schritte zu ergreifen, um so mehr, als bereits im Vorjahre das Leipziger Polizeipräsidium es unternommen hat, eine schärfere Kontrolle des Kraftverkehrs durchzuführen und gegen die unerträglichen Geräuschbelästigungen vorzugehen.

— sek. (Nationalfeiertag und Wohnungsnot.) Wir haben wieder eine Reichsregierung, vielleicht nur für den Sommer, vielleicht auch für die nächsten vier Jahre, wenn es gelingt, die festen Tragbalken einzuziehen, von denen die Rede war. Auf jeden Fall war es wieder ein schweres Stück Arbeit, überhaupt eine Regierung zustande zu bringen. Warum war es so schwer? Konnten sich die Parteien etwa nicht einigen in dem heißen Bemühen, der Wohnungsnot in unserem Volke endlich ein Ende zu berei-

Taufe des L. 3. 127 auf den Namen „Graf Zeppelin“

Gräfin Zeppelin vollzieht den Taufakt

Friedrichshafen. In der festlich mit Eichenlaubgirlanden und Lorbeer geschmückten Luftschiffhalle in Friedrichshafen erfolgte am Montag die Taufe des neuen „L. 3. 127“. Zahlreich hatten sich die Luftfahrer des Deutschen Luftfahrtverbandes, Vertreter von Behörden, geladene Gäste zu dem feierlichen Akt eingefunden. Auch die Tochter des Grafen Zeppelin, Hella, nahm an der Feier teil. Nach Verklingen des Beethoven'schen Stückes „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ bestieg Dr. E. C. E. die Taufkanzel. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Taufe in Gegenwart so vieler Luftfahrer stattfinden könne, derjenigen Luftfahrer, die die Luftschiffahrt verkörpern und den luftschifferischen Lebenswillen zum Ausdruck brächten. Nach ihm sprachen noch Oberbürgermeister W. R. K. Konstantz, ein Vertreter der Württembergischen Staatsregierung und der Vorsitzende des Deutschen Luftfahrtverbandes, Staatsminister Dr. D. o. m. i. n. i. k. u. s.

Dann bestieg Gräfin Zeppelin die Taufkanzel und erinnerte an die Kämpfe ihres Vaters mit den Worten:

„Wo keine Schatten, kein Licht, wo keine Kämpfe, kein Sieg.“

Darauf wurde eine Flasche mit flüssiger Luft am Luftschiffhub entleert. Gleichzeitig fielen von beiden Seiten des Luftschiffes die Hüllen, die den Namen „Graf Zeppelin“ verdeckten. Mit dem Niederländischen Dankgebet schloß die Feier, an die sich ein Rundgang durch die Gondeln des Schiffes schloß.

Die Feiern zum 90. Geburtstag des Grafen Zeppelin.

Der Deutsche Luftfahrtverband hatte aus Anlaß des 90. Geburtstages des Grafen von Zeppelin seine Mitglieder zum 22. Luftfahrttag nach Konstanz am Bodensee eingeladen. Bürgermeister A. r. n. o. l. d. Konstantz begrüßte die Festteilnehmer und führte u. a. aus, daß Konstanz als Heimatstadt des Grafen von Zeppelin die berufenste sei, dessen

90. Geburtstag mit dem Deutschen Luftfahrtverband zu feiern. Der Bodensee sei die Geburtsstätte der deutschen Luftschiffahrt. Ganz Deutschland müsse an diesem Tage, dem Tage der Taufe des neuen Luftschiffes L. 3. 127, das den Namen „Graf Zeppelin“ tragen solle, des großen Mannes gedenken.

Dr. E. C. E. sprach über die

künftige Gestaltung der Luftschiffahrt und ihre Wirtschaftlichkeit.

Dr. E. C. E. führte u. a. aus, daß das Luftschiff nur für weite Entfernungen mit großer Auslast in Frage komme. Die Hauptgefahren seien für die Luftschiffahrt die vertikalen Luftbewegungen, die aber leicht überwunden würden. Selbst Blüßgefahr sei nicht zu fürchten, da der Blüß nur das Metall, nicht aber die Ballons aufsuche. Was die Wirtschaftlichkeit anbelange, so müßten in erster Linie die günstigsten Landepplätze gefunden werden, Untermaße seien nur behelfsmäßig, aber nicht ausreichend, es müsse erstrbt werden, Landung und Aufstieg in die Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang zu verlegen, da um diese Zeit die vertikalen Störungen kaum bemerkbar seien. Wichtig sei die Steigerung der Fahrtgeschwindigkeit und die allmähliche Ersetzung des Wasserstoffes durch Helium. Ueber die Zukunft des D. z. e. n. v. e. h. r. s. äußerte sich Dr. E. C. E., daß das Luftschiff das berufenste Fahrzeug hierzu sei und allen Gefahren standhalten könnte. Der geplante Weltflug des neuen „L. 3. 127“ müsse vorläufig verworfen werden. Der erste große Auslandsflug gehe nach Nordamerika.

Ein Flugboot „Graf Zeppelin“ der Luft Hansa.

Gleichzeitig mit der in Friedrichshafen erfolgten Taufe des neuen Luftschiffes auf den Namen „Graf Zeppelin“ taufte auch die Deutsche Luft Hansa ihr neuestes, für die Seestrecken bestimmtes Flugboot, einen noch in Friedrichshafen liegenden viermotorigen Dornier-Superwal, auf den Namen des Grafen.

Daraus geht deutlich hervor, wie notwendig es ist, das Obst vor dem Genuß mit Wasser zu behandeln.

Großröhrsdorf. (Kirchturmuh.) Auf Beschluß des hiesigen Kirchenvorstandes soll die bereits früher schon vorhandene elektrische Beleuchtungsanlage der Kirchturmuh wieder instandgesetzt werden. Angestellte Versuche haben dank des Entgegenkommens des hiesigen Elektrizitätswerkes ein sehr günstiges Ergebnis gezeitigt. Die Uhr wird nach Instandsetzung der Anlage zunächst nur Sonnabends und Sonntags vom Eintritt der Dunkelheit an bis um 11 Uhr nachts erleuchtet werden, und zwar voraussichtlich von Anfang August an. Gleichzeitig wurde, einem allgemeinen Wunsche Rechnung tragend, beschlossen, daß die Uhr von jetzt ab mitteleuropäische Normalzeit führen soll. Die Normalzeit wird am Dienstag, den 12. Juli, mittags 12 Uhr eingestellt.

Großröhrsdorf. (Feueralarm.) Gestern mittag erscholl Feueralarm durch den Ort. Im Waldbesitz der Firma W. & E. Böckel, unweit der Seeligstädter Straße, war ein Feuer ausgebrochen. Es konnte jedoch noch im Entstehen unterdrückt werden, so daß die Feuerwehr zum größten Teil wieder einrückte konnte. Größerer Schaden ist nicht entstanden.

Zittau. (Töblich verunglückt.) Der 19jäh- rige Sohn des kürzlich verstorbenen Wirtschaftspächters Rothe in Zittau wurde beim Kohlenholen im Wirtschaftshofe der A. S. W. Hirschfeld töblich verletzt.

Dresden. (Beim Ausflug ertrunken.) Bei einem Dampferausflug der Dresdner Feuerwehr fiel der Feuerwehrmann Angermann infolge eigener Unvorsichtigkeit ins Wasser und ertrank, trotzdem sofort Rettungsversuche unternommen wurden.

ten? O nein — es ging um ganz andere Dinge: um einen Panzerkreuzer und um die Frage, ob der 11. August Nationalfeiertag werden soll oder nicht!! Wir wissen wohl, daß auch im neuen Reichstage nicht nur viel geredet, sondern auch wirklich gearbeitet wird. Aber es ist doch traurig, daß es in erster Linie wieder nur um parteipolitische und nicht um soziale Ziele geht, daß die schlimmste Not unseres Volkes, die Wohnungsnot, erst in dritter, vierter, fünfter Linie kommt! —

— sek. (Was ein Arzt in Afrika zu tun hat.) Der Kampf gegen Tropenkrankheiten, Volksseuchen, Hygiene-losigkeit in Afrika wird immer energischer aufgenommen. Bekanntlich stehen in diesem Kampfe die Missionsärzte in vorderster Linie. Dr. Puff, der Arzt der Leipziger Mission am Kilimandjaro, hat im Jahre 1927 in seiner Poliklinik 7 429 Patienten behandelt. Innerhalb einer Zeit von reichlich 3 Monaten hat er 53 größere Operationen vollzogen und 169 Kranke in das Hospital der Leipziger Mission aufgenommen. Zu all dem, was er so an den Eingeborenen zu tun hatte, kommt manch eine Fahrt zu einem europäischen Pflanzler oder griechischen Händler hinzu, die in Krankheitsfällen auch auf den Missionsarzt angewiesen sind.

— (Wascht das Obst!) Bakteriologische Untersuchungen an verschiedenen Obstsorten, die an den Straßen und auf den Plätzen feilgehalten werden, haben ergeben, daß sich in dem sterilisierten Wasser, mit dem das zu untersuchende Obst abgewaschen wurde, in einem Kubikzentimeter bis zu 3 400 000 Keime befanden, darunter einige recht gefährliche. Beim dritten Waschen ergaben sich immer noch 27 000 Keime.

Dresden. (Die Verfassungsfeier 1928.) Das Volksbildungsministerium gibt bekannt, daß vor-

Meerane. (Kirschen und Eis als Todesursache.) Nach dem Genusse von Kirschen und Eis

Merschütz bei Ostrau. (Giftmordversuch.) In Merschütz wurde eine 18jährige Wirtschaftstochter wegen

Hainichen. (Sprengungslüde.) Bei den Sprengungen in dem gegenüber der Fabrik Krazmühle

Königsfeld. (Waldbrand.) Auf den Nitzsdorfer Wänden wurde während eines Gewitters eine Kiefer

Limbad. (Freiwilliger Verbrennungstod.) Im Auerbacher Krankenhaus ist eine 70 Jahre alte Frau an den Folgen von Brandwunden gestorben.

Leipzig, 8. Juli. (Die Leipziger Gewerbekammer gegen den Plan der Erbauung eines Messehotels = Hochhauses) Die Leipziger Gewerbekammer hat dem Rat der Stadt Leipzig mitgeteilt, daß sie gegen den Plan der Erbauung eines Messehotels Hochhauses insoweit Einspruch erhebe, als der Bau durch Kapitalzuwendungen oder andere Unterstützungen seitens der Stadtverwaltung gefördert werde.

Leipzig. (Die sächsischen Schneiderinnungen tagen.) Der Verband der Schneiderinnungen Sachsens hat seinen 49. Verbandstag in den Tagen vom Sonntag bis Montag in Leipzig abgehalten.

Greiz. (Greiz für eine Verwaltungsgemeinschaft mit Sachsen.) In seiner letzten Sitzung nahm der hiesige Stadtrat ausführlich zu der geplanten Verwaltungsgemeinschaft Sachsen-Thüringen Stellung.

Ein 700jähriges Stadt-Jubiläum

Weißenberg. Aus Anlaß der ersten urkundlichen Erwähnung als Stadt vor 700 Jahren beging die Stadt Weißenberg am vergangenen Sonnabend und Sonntag ein reich ausgestattetes Heimatfest.

um dem sonst so stillen Landstädtchen ein festliches Gepräge zu geben. Den geistigen Mittelpunkt des Festes bildete der Empfangs- und Heimatabend am Sonnabend, zu dem nicht nur die Vertreter der Kreisbauernschaft, sämtlicher Behörden des Löbauer Bezirkes und der Schwesterstädte der sächsischen und preussischen Oberlausitz erschienen waren, sondern auch viele ehemalige Weißberger aus weiter Ferne.

Kriegsminister a. D. von Carlowitz f.

Auf seinem Schloß in Gersdorf bei Rostwein ist der sächsische Kriegsminister a. D., General der Infanterie v. Carlowitz, plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Tagungen in Sachsen

55. Bundestag des Sächsischen Militärvereinsbundes. Vom 6. bis 9. Juli tagte der Sächsische Militärvereinsbund in der alten Bergstadt Annaberg. Mit der Tagung des Landesverbandes der Kriegshinterbliebenen und Kriegshinterbliebenen nahm die Veranstaltung ihren Anfang.

Der Potsdamer Flaggenstreit vor dem Staatsgerichtshof.

Potsdam contra Preußen. Leipzig. Nachdem der Verhandlungstermin in dem mehrfach vertagten Potsdamer Flaggenstreit vom Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich endgültig auf den 9. Juli 1928 anberaumt war, wurde unter dem Vorsitz von Reichsgerichtspräsident Dr. Simons in die sachliche Verhandlung eingetreten.

Es handelt sich um die vom Magistrat Potsdam und von der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei des Preussischen Landtages angefochtene Gültigkeit der Notverordnung der preussischen Regierung vom 8. August 1927, die bei geeigneten Anlässen die Beflaggung der Dienst- und

Schulgebäude mit den Reichs-, Landes- und den betreffenden Gemeindefarben vorschreibt. Der Magistrat der Stadt Potsdam beantragt, der Staatsgerichtshof möge feststellen, daß die Notverordnung verfassungswidrig und rechtsungültig sei.

Das Urteil des Staatsgerichtshofes

lautet dahin, daß die Notverordnung vom 8. August 1927 über die Beflaggung der gemeindlichen Dienst- und Schulgebäude verfassungswidrig und deswegen der Klage des Magistrats der Stadt Potsdam und der deutschnationalen Fraktion des Preussischen Landtages stattzugeben sei.

Die Urteilsbegründung im Prozeß wegen der preussischen Flaggennotverordnung

Dem Urteil des Staatsgerichtshofes in den Potsdamer Flaggenfragen ist vom Reichsgerichtspräsidenten Simon eine Begründung beigegeben worden, in der es u. a. heißt: Der Staatsgerichtshof hat dem Antrag des preussischen Vertreters nicht stattgeben können, die Verkündung solange auszuschieben bis der preussische Landtag zu der Notverordnung Stellung genommen hat.

Kurze Sommertagung des Reichstages

Beratung über Nationalfeiertag, Strafgesetzbuch und Amnestie.

Berlin. Bevor der Reichstag in die Sommerferien geht, hält er noch einmal eine kurze Sitzungsperiode von etwa fünf Tagen ab. Da stehen noch wichtige Gesetzentwürfe zur Beratung, so z. B. der Gesetzentwurf über den Nationalfeiertag.

Der Rechtsauschuß des Reichstages hat die Verhandlungen über die Amnestiefrage bereits begonnen. Ferner hielt der Auswärtige Ausschuß des Reichstages eine Beratung ab, die sich mit dem Kellogg-Pakt, mit den Verhandlungen des Sicherheitskomitees und mit der letzten Sitzung des Völkerbundes beschäftigte.

am Montagnachmittag eine Kabinettsitzung

statt, in der der Kellogg-Pakt zur Beratung stand. Weiter prüfte das Kabinett die Frage, in wie weit die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen werden sollen.

Aus aller Welt.

An den Klippen zerschmettert.

Einzelheiten über den Untergang der „Angamos“.

London. Ueber die furchtbare Transportdampferkatastrophe an der chilenischen Küste werden noch die folgenden Einzelheiten bekannt: Zwei Tage lang hatte im Atlantischen Ozean ein furchtbarer Sturm gewütet. Am Freitagabend kurz vor 9 Uhr wurde von dem Dampfer „Tara-paca“ ein SOS-Ruf gehört. Der Radiooperateur konnte zwar feststellen, daß die Notsignale von der „Angamos“ herstammten, doch gelang es ihm nicht, die Positionsangabe zu entziffern. Es scheint, daß der Transportdampfer im Sturme sein Ruder verloren hat und rettungslos auf die Klippen in der Bay von Aracoumo getrieben wurde, wo er zerschellte.

Die Stelle der Katastrophe

Ist nur wenige hundert Meter von der Küste entfernt. Die Passagiere, Frauen und Kinder, klammerten sich an die Trümmer des Schiffes, bis die Wellen den ganzen Dampfer überfluteten. Gewaltige Sturzseen legten über Bord. Die drahtlose Einrichtung und die Beleuchtung wurden zerstört. Die Wellen, die das Schiff zerschlugen, schwemmten die unglücklichen Passagiere über Bord und schmeterten sie an die Felsen.

Explosionsunglück in Hessen.

Ein Dampfkessel in die Luft geflogen. 6 Tote und 11 Verletzte.

Kassel. Die Hessischen Gipswerte in Alt-Morschen, Kreis Wolfungen, hatten nach einem durch einen Fabrikbrand notwendig gewordenen Umbau den neuen großen Dampfkessel in Betrieb gesetzt. Infolge ungenügender Beaufsichtigung explodierten der unter vollem Dampfdruck stehende Kessel. Dabei wurden sechs Arbeiter getötet, drei schwer und acht leicht verletzt.

Die Staatsanwaltschaft in Kassel hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Ueber deren Ergebnis wird mitgeteilt, daß der große neue Dampfkessel unter außerordentlich starkem Feuer stand, während das Bedienungspersonal die Wasserzufuhr nicht genügend beaufsichtigte, so daß der Kessel unter Wassermangel litt und der überhitzte Dampf die furchtbare Explosionskatastrophe herbeiführte. Die amtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Große Hitzewelle in Amerika. 47 Todesopfer

Das gesamte zwischen Chicago und Newyork liegende Gebiet wird ebenso wie der Westen Amerikas von einer großen Hitzewelle heimgesucht. In Newyork erreichte die Temperatur im Laufe des Sonntag nachmittag 34 Grad Celsius im Schatten. Auch Chicago hat sehr unter der Hitze zu leiden. In beiden Städten sind zahlreiche Personen vom Hitzschlag getroffen worden. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind nicht weniger als 47 Todesfälle als direkte oder indirekte Folge der Hitze zu verzeichnen. 3 Personen brachen in den Straßen von Newyork, vom Hitzschlag getroffen, tot zusammen, während 14 weitere Personen an den Folgen eines Hitzschlages gestorben sind. Viele Hunderttausend Newyorker suchten am Wochenende Erleichterung in den Seebädern an der Küste. Im Westen der Vereinigten Staaten schwankte die Temperatur zwischen 34 und 40 Grad Celsius. Dort werden nicht weniger als 30 Todesfälle auf die Hitze zurückgeführt. Im mittleren Westen kam die Hitzewelle infolge schweren Regens nicht recht zum Durchbruch. Da die Regenwolken langsam nach Osten ziehen, hofft man, daß Chicago innerhalb der nächsten 24 Stunden von der Hitzewelle befreit sein wird.

Lesen Sie Meisters Buch-Roman!

Der Besuch in Doorn.

Köhl und v. Hünefeld verteidigen sich.

Köln. Die beiden Bremerflieger Köhl und von Hünefeld wohnten auf dem Kölner Flugplatz einer Zeppelin-Gedenkfeier bei, bei welcher Gelegenheit Köhl auf seinen und seines Freundes Hünefeld Besuch in Doorn zu sprechen kam. Köhl sagte wörtlich: „Ich bin Privatmann und habe immer als Offizier gearbeitet. Ich kenne wirklich keine Parteien, ich kenne nur das deutsche Vaterland. Wenn mir heute Dinge unterzogen werden und mir die Freiheit genommen wird, meinen ehemaligen Kriegshelden zu besuchen, so muß ich mir das verbitten. Ich bin ein freier deutscher Mann. Ich liebe den deutschen Arbeiter noch mehr als unseren früheren Kaiser. Deutsche Arbeiterhände haben das Werk geschaffen, das wir hinaus in die Welt tragen durften, um der Welt zu zeigen, daß wir in friedlicher Arbeit vorwärtsdrängen wollen.“

Auch v. Hünefeld ergriff das Wort und gedachte des Wertes des Grafen Zeppelin für die deutsche Luftfahrt und beklagte die Zerrissenheit im deutschen Vaterlande. Auch er streifte den Besuch in Doorn und wies die ihm gemachten Vorwürfe zurück. „Ich verbitte mir mit aller Entschiedenheit, zur Gesinnungsumperei herausgefordert zu werden. Ich behaupte, daß als freier deutscher Staatsbürger jeder nach der Reichsverfassung das Recht der Privathandlung hat.“ Von Hünefeld schloß mit der Aufforderung zur Einigkeit in Deutschland. Die beiden Flieger begaben sich dann im Flugzeug nach Dortmund, von wo sie nach Köln wieder zurückkehrten. Hier fand auf der Festwiese der Preffa ein Empfang statt, dem Tausende und Abertausende bewohnten.

Aus Dortmund wird berichtet: Bei strahlendem Sonnenschein trafen am Sonntag vormittag die „Bremen“-Flieger in Dortmund ein. Zu ihrem Empfang hatten sich etwa 50-60 000 Menschen auf dem Flugfeld eingefunden. Nach der Rundfahrt der „Bremen“-Flieger in blumengeschmückten Kraftwagen erschien ein Trupp westfälischer Bergleute in der feierlichen Tracht der Knappen und überreichten unter den Klängen des Bergmannsliedes den Fliegern Grubenlampen zur Erinnerung an den Aufenthalt im Lande der Kohle.

Der Nachener Besuch der Ozeanflieger.

Besondere Ehrungen für Prof. Junkers.

Nachen. Montag weilten Professor Junkers und die beiden Ozeanflieger Köhl und v. Hünefeld in Nachen. Professor Junkers, der vor seiner Ueberflutung nach Dessau Lehrer an der Technischen Hochschule in Nachen war, wurde Montag der Ehrenbürgerbrief der Stadt Nachen und die Urkunden über die Verleihung der Würden eines Ehrenbürgers und Ehrensenators der Technischen Hochschule Nachen überreicht. Professor Junkers dankte für die ihm und den Ozeanfliegern erwiesenen Ehrungen. Köhl betonte den Wert der Luftfahrt im Dienste der Verständigung der Völker und der Wiedergewinnung des deutschen Ansehens in der Welt.

Ein Zwischenfall bei der Landung Prof. Junkers' in Belgien.

Nachen. Bei der Sonntag erfolgten Landung Professor Junkers' mit seinem Flugzeug auf dem belgischen Flugplatz bei Weiden wurde Professor Junkers von der belgischen Besatzungsbehörde, die keine Kenntnis davon hatte, daß ihm vom belgischen Botschafter in Berlin die Erlaubnis zur Landung erteilt worden war, festgenommen und das Flugzeug beschlagnahmt. Die benachbarte Stadtverwaltung vermittelte die Klärstellung des Tatbestandes, worauf Professor Junkers freigelassen und das Flugzeug wieder freigegeben wurde. Die belgische Gendarmerie sprach Professor Junkers ihr Bedauern über den Zwischenfall aus.

Immer trostlosere Meldungen über die „Italia“-Mannschaft.

Virgo-Bay. Die Meeresströmung hat das Eis um den Eisbrecher „Kraffin“ aufgelöst. Dieser ist bis zum Kap Plateau vorgebrochen. Die Beschädigung des Steueres ist nichtbesehrig ausgebessert worden. Hauptmann Hornberg gibt jetzt zu, daß die Leute in dem Lager auf dem Eise sehr krank sind und die Hoffnung auf Rettung aufgegeben haben. Die Rettung mit Flugzeugen kann nur bei einer Temperatur unter null Grad vorgenommen werden. Jetzt zeigt aber das Thermometer immer über null Grad. Außerdem glaubt man auch nicht, daß eine Landung auf dem Eise möglich ist. Die einzige Rettung liegt nur bei den Dampfern „Kraffin“ oder „Braganza“.



Neuer Frauen-Weltrekord im Kugelstoßen.

Fräulein Haublein-Eberfeld gelang es, bei den westdeutschen Frauenmeisterschaften in Düsseldorf, den Weltrekord im Kugelstoßen auf 11,86 Meter zu verbessern.

Sport in Sachsen.

Sächsischer Schwerathletik-Meisterschaften.

Die sächsischen Schwerathletik-Meisterschaften wurden bei ausgezeichnetem Wetter in Chemnitz ausgetragen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Start von Helbig-Blauen, der für Deutschland in Amsterdam einer der stärksten Teilnehmer ist. Helbig konnte denn auch im leichtesten Gewicht die beste Leistung des Tages erzielen, indem er mit 605 Pfund den olympischen Dreikampf (beidarmig Drücken, Stoßen und Reißen) gewann; selbst die Schwergewichte reichten nicht an diese Leistung heran.

Radsport.

Den Preis der Stadt Leipzig, das höchstdotierte Bahnradsrennen, gewann bei den Fliegern der schweizerische Kaufmann vor Schilles, Nieger und Chmer, bei den Stehern vier Kölner Kreiler vor Hollembeck, Lewanow, Schmidt, Braßin und Saldow. Im Punktefahren war Fricke-Hannover legte.

Wanderfall-Dresden Deutscher Meister.

Der Bund Deutscher Radfahrer brachte auf der 100 Kilometer langen Rennstrecke Rauen-Pris-Nauen die deutsche Meisterschaft im Vierer-Vereinsmannschaftsfahren zum Ausdruck, die in Anwesenheit vieler Tausender, die die Rennstrecke vom Start bis zum Ziel umsäumten, Wanderfall-Dresden in neuer Rekordzeit von 2:39:42 gewann.

Das Sportfest der Infanterieschule.

Der Sport, wie er innerhalb der Reichswehr getrieben wird, bietet die Grundlage einer neuen Erziehung. Es gilt, das Erziehungsideal in dem Sinne festzulegen, daß durch die Leibesübungen ausgeglichene Persönlichkeiten — Führerfähigkeiten — in harmonischem Verhältnis von Leib, Seele und Verstand gebildet werden.

Diese Gedanken löste unwillkürlich das Sportfest der Infanterieschule aus, das in Dresden vor sich ging. Hier sah man den neuen deutschen Soldaten, der so wesentlich verschieden ist von dem früheren, an den Anforderungen gestellt werden, von denen die breite Öffentlichkeit nur wenig weiß, den aber noch der gleiche ungetragene Wille zur Pflicht besetzt, wie er ehemals das Leben der alten Soldaten erfüllte.

Den Verra... die mit dem Austragen der Schwimmwettkämpfe begannen, wohnten u. a. der Fußkürer Waffenschulen, General Greif, und der Kommandeur der Infanterieschule, Generalmajor von Falken... In allem sah man ein erfreuliches Vorwärt...

vor allem in technischer Hinsicht, bei dem Hand-über-s-und-schwimmen, der Bahnenkassell, dem Beliebte-Schwimmen und dem Brustschwimmen. Eine vorzügliche Atemtechnik boten die Bewerber im Stredentauchen. Unerhörten Scheid aber zeigte die zehn Teilnehmer am 10-Meter-Sprung in voller selbstnahrungsmäßiger Ausrüstung mit Gewehr — ein Experiment, das nicht ohne Gefahr ist. Dem militärischen Bedürfnis trugen das Patrouillenschwimmen und das Bettrudern mit kleinen Motorlochkraftmaschinen Rechnung. General Greif drückte im Schluß des Festes allen Teilnehmern seine Anerkennung aus, worauf der Kommandeur den Siegern die verdienten Preise überreichte.

Geheimrat Jgen über Sport und Volksgeundheit.

Vor den Klübräumen des Laubegaster Rudervereins in Dresden fand die Taufe des neuen Motorbootes des Vereins statt, das der sorgfältigen Ausbildung der Ruderer dienen soll. Geheimrat Jgen nahm die Taufe des Bootes vor. Er erinnerte in seiner Rede daran, daß vor ihm Männer wie Oberbürgermeister Dr. Beutler und Reichsminister Dr. Kütz Bootstauen beim Laubegaster Ruderverein vollzogen hätten und sprach dann goldene Worte über Sport und Volksgeundheit. Nötiger denn je, so führte er u. a. aus, ist es, der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend die Wege zu ebnen, nachdem die körperliche und geistige Schule unseres Volkes, unser altes unvergessliches Heer, weggefallen ist. Geundheit ist Lebensglück. Das Kapital aller Kapitale ist die Geundheit des Volkes, und wer dafür kämpft, den Massen Leben und Geundheit zu erhalten, der kämpft für die Stärke und Zukunft unseres Vaterlandes, denn nur allein im Sport liegt das große Geheimnis, den Körper zu stärken, um wetterfest im Sturme des Lebens zu stehen; und selbst für das Alter ist ein gesunder Sport noch der Jungbrunnen zum Wiederaufbau des wellenden Körpers. Die Aufwertung der durch die geundheitliche Inflation der letzten Jahrzehnte und entrisenen Güter muß 100 Prozent weit übersteigen. In diesem Geiste und Sinne und mit dem Wunsche, daß die Mannschaft des neuen Bootes in einem gewissen Ehrgeize und treuer Pflichterfüllung oft zu Siegen geführt werde, taufte der Redner das Boot mit von ihm vor 33 Jahren an der Tauffelle Christi persönlich entnommenem Jordanwasser auf den Namen „Geheimrat Jgen“.

Wie Haymann geschlagen wurde.

Paris. Ueber 12 000 Personen wohnten in San Sebastian dem von der Sportwelt mit größter Spannung erwarteten Kampf zwischen dem Europameister Paolino und dem deutschen Schwergewichtsmeister Haymann bei. Beide Boxer präsentierten sich in glänzender Bekleidung, Paolino mit 90,4, sein Gegner mit 88,9 Kilo. Der Kampf endete mit dem Niederlag Haymanns, der in der 11. Runde nach heldenmütiger Gegenwehr für die Zeit zu Boden mußte.

Die erste Runde war ein vorichtiges Abtasten, und erst in der zweiten Runde ging der Baste zum Angriff über. Zwei Uppercuts und ein Direkter Paolinos schienen den Deutschen schwer zu erschüttern. In der dritten Runde mußte der Deutsche nach einem furchtbaren Schwinger für einige Sekunden zu Boden gehen. In den nächsten Runden kam Haymann sichtlich auf, und es gelang ihm unter Beifallsstürmen des Publikums, einen Direkten anzubringen. In der fünften Runde mußte Haymann erneut den Boden aufsuchen, und nur der Gong rettete ihn vor T. o. In der sechsten und achten Runde ging Haymann erneut zum Angriff über, und wieder gelang es ihm, mehrere wirksame Schläge anzubringen, ebenso in der neunten Runde, wo Haymann zwei Schwinger landete. Die zehnte Runde schien wieder sehr bedenklich für den Deutschen, der durch mehrere rechte Haken schwer erschüttert wurde.

Die elfte Runde brachte dann die Entscheidung. Ein furchtbarer rechter Haken des Bastes schlug Haymann zu Boden. Der Deutsche erhob sich und setzte den Kampf noch einige Sekunden fort, um dann durch einen rechten Direkten endgültig ausgeschlagen zu werden. Haymann verstand es, durch seinen prachtvollen Kampf die Sympathien des Publikums zu erwerben, das den deutschen Meister nach dem Kampf lebhaft bejubelte.

Der Beginn der Berliner Internationalen Rennwoche.

Im „Großen Preis von Berlin“ siegte, wie vorauszu-sehen war, Frhr. S. v. Döppelheim (Leander (Barga)). Foto: 12:10. Die Strecke ging über 2000 Meter. Schon vor Erreichen der Geraden schob sich Leander auf den zweiten Platz, zog in der Geraden an die Spitze und ließ seinen Gegnern in dem gleichen imponierenden Stile, in dem er den Großen Preis von Desterreich gewonnen hatte, auf und davon. Der Start Döppelheim vermachte auch den zweiten Platz mit Wah Jong zu belegen. — Im Internationalen Hürdenrennen wurde Sieger M. Dombrowsky (Kirkiki II (Bismarck)). Tot.: 61:10.

Beißmüller schwimmt Weltrekord. Johnny Beißmüller schwamm in Kalifornien 100-Yards-Freistil in 51 Sek. (bisher 52 Sek.).

Kunstleben in Dresden

Dresden, 8. Juli. Der Julius-Otto-Bund gab am Sonntagabend im Park des Ausstellungsgeländes ein Konzert, das den Dresden-Freunden des Bundes dieieder zu Gehör bringen wollte, die die nach Wien zum Deutschen Sängerbundesfest reisenden Mitglieder des Bundes dort singen werden. Nun, was man Sonnabend zu hören bekam, kann uns mit Stolz auf unsere Otto-Bundeslieder erfüllen. Sämtliche Chöre zeigten eine so sorgfältige Vorbereitung, wie sie nur in seltenen Fällen von einem derartigen Massenchor ermöglicht werden kann. Diese Tatsache ehrt den Fleiß und das Können der Sänger nicht weniger, als das Geschick des Dirigenten, als den sich der Bund für seine Wienerreise den in Dresden bestens bekannten Kapellmeister Edwin Lindner erkoren hat. Lindner hatte seine Sänger sicher unter seinem Taktstock und vermochte sie bis zur Begeisterung fortzureißen. Das alte gute Lied von Jüngst „Gleich dich Gott, mein Wien“ hat man wohl selten nur so schwungvoll gehört. Eine angenehme Ueber-raschung brachte auch der Vortrag von Friedrichs — des Eisenbahner-dirigenten — auf eine köstliche Dichtung Ulrich Langers aufgebauter Komposition „Licht die Lüne sein“. Mit Reibdorfers „Der schwere Traum“ konnte der Bund seine hohe Gesangsstruktur ins rechte Licht setzen. Stimmungsvoll ist Arno Starks „Gesang an das Leben“, das ziemlich hohe Anforderungen an die Sänger stellt. Das „Trinlied“ von Gilsdorf-Chemnitz bewährte seine erprobte Kraft. Mit festlichen Kompositionen von Wohlgenüt Leipzig und Herold-Hochlich schloß der schöne Abend. Das Orchester des Reichsbundes ehemaliger Militär-musiker Deutschlands unter Leitung des Musikleiters Hartmann, das die Sänger des Julius-Otto-Bundes auf der Wienerreise begleiten wird, verschönte den Abend durch schneidige Vorträge, die gewiß auch in dem musikalisch-reichen Wien nicht unbeachtet bleiben werden. P. Stöcker.

Sonne und Mond.

12. 7. Sonne H. 3.53, U. 20.17. Mond H. 0.07, U. 8.02.

Voraussichtliche Witterung Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten) Anfang trübes Wetter, späterhin abnehmende Bewölkung, schwache südliche bis westliche Winde. Temperatur mäßig warm, vorerst zeitweise leichte Niederschläge.



Größere Firma
sucht für 1. Oktober
Geschäfts-Pokal
zur Einrichtung einer
Filiale.
Angebote unter G. 10 an
Pulsnitzer Tageblatt

Henko — **Wasch- und Bleich-Soda** — **macht hartes Wasser weich!**

Geschäfts-Uebergabe

Einer geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem Tage meine seit 1886 bestehende

◆ Klempnerei ◆

meinem jüngeren Sohne übergeben habe. Ich bitte, das mir und meinem verstorbenen Sohne erwiesene Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll
Pulsnitz, L. Herrlich,
den 10. Juli 1928
Klempnermeister.

Bezugnehmend auf Vorstehendes bitte ich, mich in meinem Unternehmen wohlwollend zu unterstützen. Da ich nach zuletzt 12 jähriger Tätigkeit in einem der ersten Geschäfte Dresdens mit allen Facharbeiten, sanitären Anlagen und Installationsarbeiten aufs beste vertraut bin, sichere ich meiner werthen Kundschaft gewissenhafteste und prompteste Ausführung zu.

Hochachtungsvoll
Johannes Herrlich.

Wie oft muß der Geschäftsmann inferieren, wenn er Erfolg haben will?

Bei der amerikanischen Geschäftswelt gilt folgender Grundsatz:
Beim **ersten Mal** übersteht man das Inseerat, —
beim **zweiten** bemerkt man es, ohne es zu lesen, —
beim **dritten** liest man es, denkt sich aber nichts dabei,
beim **vierten** sinnt man über die Sache etwas nach,
beim **fünften** spricht man darüber mit seinen Freunden,
beim **sechsten** nimmt der Gedanke, einen Versuch zu machen,
und beim **siebenten Male** kauft man!

Darum inferiert der kluge Geschäftsmann fortlaufend!



Sie fördern und stärken Ihre rührige Konkurrenz

wenn Sie keine, oder — noch schlimmer — unzweckmäßige Reklame treiben. Nur durch überzeugendes Anpreisen erhalten und steigern Sie die Höhe Ihres Umsatzes. Dazu aber gehört Erfahrung und noch-mals Erfahrung. In über 70 Jahren sammelten wir sie. Prüfen Sie unser Können, fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch.

Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft
Haasenstein & Vogler A.-G., Daube & Co. G. m. b. H.
Dresden A. 1, Wilsdruffer Str. 1, T: 21109 u. 21509

Außenhandelsfragen vor dem Reichsrat.

Berlin. Am Dienstag mittag hielt der Reichsrat im Reichstagsgebäude eine Sitzung der vereinigten Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten, Volkswirtschaft, innere Verwaltung, Steuer- und Zollwesen, Rechtspflege und für Seewesen ab. Auf der Tagesordnung stand der Entwurf eines Gesetzes über den Freundschafts-, Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Siam. Im Anschluß daran fand eine Sitzung der vereinigten Ausschüsse für Steuer- und Zollwesen, auswärtige Angelegenheiten, Volkswirtschaft und für Rechtspflege statt, auf der Ministerialdirektor Dr. Hög über den Entwurf eines Gesetzes über das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Schweden zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung, insbesondere zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der direkten Steuern Bericht erstattete.

Loewenstein wird für verschollen erklärt

Brüssel. Eine belgische Zeitung läßt sich von einem Pariser Korrespondenten die Ansichten der französischen Kriminalpolizei drahten, die immerhin als durchaus sensationell gewertet werden müssen. Danach soll es stimmen, daß ein zweites Flugzeug dem Loewenstein gefolgt ist. Der Pilot dieses zweiten Flugzeuges, der sich in einer Entfernung von 800 Meter befand, behauptet, daß er zwar nicht mit unbedingter Sicherheit den Fall eines Körpers hätte erkennen können, aber in Wirklichkeit sei Loewenstein's Maschine glatt bis Dünkirchen durchgeflogen in gleichmäßiger Höhe und ohne Wendung. Die Pariser Polizei hält es dann weiter für durchaus möglich, der Bankier habe sich kurz vor der Abreise im Gepäckraum verborgen, um ihn auf französischem Boden zu verlassen. Merkwürdigerweise wird zugegeben, daß man bei der ersten Landung den Gepäckraum nicht durchsucht habe. Man glaubt auch in den Kreisen der Berliner Kriminalpolizei, daß nur der Sekretär Loewenstein's mit diesem im Bunde sei.

Aus dem Gerichtssaal

Die Revision der ungetreuen Lotteriedeckungen verworfen

§ Leipzig, 9. Juli. Das Reichsgericht hat die Revision der Berliner Lotteriedeckungen Rudolf Böhm und Schleinstein, die seinerzeit „verstanden“ hatten, 125 000 Mark zu „gewinnen“, verworfen. Beide waren zu Zuchthaus über 1 Jahr verurteilt worden.

LEBEWOHL

beseitigt jedes Hühnerauge

Blechdose (8 Plaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben bei Max Jentsch, Centraldrogerie, Langestr. 32

Wovon man spricht.

Wenn ein Finanzkönig ins Wasser stürzt. — Männliches und Weibliches in der Luftschiffahrt. — Die Bestie im Menschen. — Lieber unehrlich, als unmodern.

Ganz Europa verwandelt sich in eine Detektivgemeinschaft und zerbricht sich in drübelicher Solidarität den Kopf über den „Fall Loewenstein“. Der geheimnisvolle Vorgang ist allerdings danach angetan, in den berühmtesten Detektivschriftstellern das unangenehme Gefühl zu erwecken, daß sie sich allesamt ihr Schulgeld zurückzahlen lassen müßten. Verbrechen, Unglücksfall, Selbstmord, Schlafwandlertragödie oder abgetarnter Trick eines gewissen Finanzabenteurers? So viel Kombinationsmöglichkeiten dürften auch einem Sherlock Holmes über die Hutkürzel gehen. Dabei scheint aber eine ganz andere Seite dieses Falles des gemeinsamen europäischen Kopfschmerzens wert zu sein. Wußtest du, lieber Leser, bisher etwas von Loewenstein? Der Schreiber dieser Zeilen bekennt, daß er bisher nichts, tatsächlich nicht das geringste von ihm gewußt hat, und er nimmt an, daß du, lieber Leser, mit ihm diese Unwissenheit teiltest, weil du nicht — an der Börse spieltest. Nun aber pfeifen es plötzlich alle Späßen von den Dächern, daß Loewenstein einer der reichsten Menschen der Welt, ja sogar der „Finanzkönig Europas“ gewesen sei. Da wären wir Europäer also, die wir uns jetzt zu einer Detektivgemeinschaft verbunden haben, um Licht in den „Fall Loewenstein“ zu bringen, die ganze Zeit von einem „Könige“ regiert worden, von dem wir bisher nichts gewußt haben. Unter einem „Könige“ stellte man sich in all den verflochtenen Jahrtausenden eigentlich stets einen Mann vor, von dem man vor allen Dingen wußte, daß er König ist und — regiert. Sollte Europa jetzt Könige haben, von denen der gemeine Sterbliche erst dann etwas erfährt, wenn ihm der Sensationsstichel sich den Kopf darüber zu zerbrechen gebeut, ob das Verschwinden eines dieser „Könige“ auf einen Unglücksfall, auf Selbstmord oder auf einen höchst unglücklichen Gaunertrick zurückzuführen sei?

Während es den aufopferungsvollen Bemühungen der tapferen schwedischen Flieger gelungen ist, ihren Landsmann Lundberg, den Ketter Nobles, zu retten und der Rettung der übrigen Mannschaft des Nordpolflugschiffes einen erfolgverheißenden Schritt näherzukommen, scheint in Italien selbst das Interesse für die kalten Polargegenden erkalten zu sein. Man erwärmt sich im Lande der Zitronen jetzt wiederum mehr für die wärmeren Gegenden und fliegt über den Ozean nach Südamerika. Man streckt seine Hand nach neuen Rekordlocheren aus, während hoch im Norden italienische Landsleute verzweifelt ihre Hände nach Rettung ausstrecken, während andere Landsleute vielleicht eben in eiskalten Fluten verinken und ihre aus den Wellen im fürchterlichsten Todestampfe emporgeworfenen Arme keine Griffe hinüberwinken können zu denen, die den Ruhm Italiens südwärts tragen. Die Geschichte der Luftschiffahrt war bis jetzt ein Heldenepos, ein Triumphlied auf Männlichkeit und Kameradschaftlichkeit. Daß die Akkorde dieses Liedes immer gewaltiger anschwellen konnten, bedeutete nicht zuletzt auch ein Ehrenzengnis für das deutsche Volk: gerade in diesen Tagen hat das deutsche Volk durch die Tat seiner Ozeanflieger und durch die jüngste Welt-höchstleistung ausdauernder deutscher Zähigkeit — durch den Dauerflug der Junkersflieger Zimmermann und Rißler — sein Bekenntnis zur männlichen, zur heldenhaften Weltanschauung abgelegt. Vom Zeitalter der Luftschiffahrt konnte man eine Läuterung der Menschheit, eine Ueberwindung des Alltagsgeistes mit all seiner philisterhaften Niedrigkeit und schädigen Eitelkeit durch den Sieg von Männlichkeit und Kameradschaftlichkeit erwarten. Sollte der Ausgang Nobles ein Zeichen dafür sein, daß auch in der Luftschiffahrt der Mittag eingetreten ist?

Die Bestie im Menschen konnten wir im Prozeß des Raubmörders Kiebach von Angesicht zu Angesicht schauen. Furchtbar ist dieser Anblick. Ein Mensch, der keine Reue, keine Scham, kein menschliches Erbarmen, kein Ehrgefühl kennt — eine Bestie im wahren Sinne des Wortes, nur daß der blutdürstige Tiger in den Dschungeln Indiens

nicht mit seiner Blutgier kokettiert und prahlt! Das Gericht hat das Todesurteil gefällt, den Verbrecher aber zur Begnadigung empfohlen. Am selben Tage fand in Berlin ein zweiter Raubmord statt. Man wird damit rechnen müssen, daß Kiebach nach zehn bis fünfzehn Jahren Zuchthaus wieder in die menschliche Gesellschaft zurückkehrt. Wird ihm dann irgend jemand eine bürgerliche Stellung anbieten, um ihm ein ehrbares Fortkommen zu ermöglichen, wird er selbst überhaupt den Erwerb und die Fähigkeit haben, sich durch ehrliche Arbeit sein Brot zu verdienen? Ist andererseits nicht doch selbst einer „Bestie im Menschen“ gegenüber die Hoffnung auf das Wunder einer inneren Wandlung berechtigt, eine Hoffnung, wie sie von der Mutter des Mörders in herzerregender Weise vor den Schranken des Gerichts ausgedrückt worden ist? Wie dem auch sei: es fände besser um die Menschheit, wenn sie sich bei Sensationsprozessen nicht nur dafür interessierte, was bis zum Urteilspruch, sondern auch was nach der Urteilsfällung mit dem Verbrecher geschieht und aus ihm wird.

Stand da in diesen Tagen vor einem deutschen Schöpfungsgeschichte — es kommt ja nicht auf den Namen der Stadt an, in der sich diese wahre Geschichte ereignet hat — ein blutjunges Mädel, das des Ladendiebstahls angeklagt war. Das Mädel leugnete. Eine Zeugin trat auf, die u. a. beschrieb, welchen Gut und welches Kleid die Angeklagte bei Begehung der Tat getragen hatte. Da fuhr das Mädel beleidigt auf: nie im Leben sei sie so unmodern gekleidet gewesen, wie die Zeugin behauptet habe. Die Angeklagte gestand nun schlankweg den Diebstahl ein. Sie wollte lieber ins Gefängnis, als daß man der Zeugin glauben schenkte, sie, als modernes Mädel, könnte unmodern gekleidet gehen. Unmodern zu sein, ist eben heutzutage schlimmer, als erblich belastet zu sein. Die Chinesinnen kesen sich früher der Mode zuliebe ihre Füße verstümmeln. Wir wollen nicht hoffen, daß man sich bei uns der Mode zuliebe die Ehre verstümmeln lassen wird. Sollte diese „Moral“ Schule machen, so wäre es schlimmer als ein verlorenen Krieg. Sa-

Bulsnitzer Tageblatt

Dienstag, 10. Juli 1928

Beilage zu Nr. 159

80. Jahrgang

Die Reichsregierung

Von Dr. K. L. Reichsminister a. D.

Selten hat der junge deutsche Parlamentarismus so tolle Hochsprünge gemacht wie bei der letzten Regierungsbildung. Es hat keinen Sinn, dies leugnen oder auch nur beschönigen zu wollen. Denn nur durch Selbstkenntnis kommt man zum Abstreifen dieser unerfreulichen Jugenderkrankungen. Auch im klassischen Lande des Parlamentarismus, in England, hat es einer langen Zeit bedurft, um diesem Regierungssystem die Tradition und die Zielklarheit zu geben, die wir jetzt an ihm bewundern.

Der Versuch, die Regierungsparteien programmatisch zu binden, hat sich als Fehlschlag erwiesen. Leider ist aber auch die andere und einzig richtige Methode der Regierungsbildung, d. h., die Auswahl von Persönlichkeiten ohne programmatische Bindung von Fraktion zu Fraktion nur bei den Demokraten auf das nötige Verständnis gestoßen. Alle anderen Parteien haben durch ihre Redner sich geradezu kampfhast bemüht, die Selbstständigkeit ihrer Entschlüsse gegenüber dieser Regierung zu betonen. Es ist dies ein absolut müßiges Beginnen, denn selbstverständlich hat jede Fraktion auch gegenüber der Regierung, in der sie selbst vertreten ist, Freiheit der Entschlüsse. Wenn diese Freiheit auch nicht gerade soweit zu gehen braucht, wie sie einmal von der demokratischen Fraktion gehandhabt wurde, die eine Regierung mit drei eigenen Ministern führte, so ist sie doch stets insofern gegeben, daß jedem Gelehrten gegenüber zustimmende oder ablehnende Entschlüsse offensteht. Wenn eine Fraktion aber Mitglieder von sich die Teilnahme an einer Regierung gestattet, so bekundet sie damit durch die Tat ihr Vertrauen zu dieser Regierung.

Gerade bei der gegenwärtigen Regierung wird man nunmehr die Daten abwarten müssen. Das Regierungsprogramm zeigte in starker Ausführlichkeit die ganze politische Problematik auf, ohne sich auch nur in einem einzigen Falle auf eine bestimmte Lösung festzulegen oder auch nur den Weg zum Ziele anzugeben. Welche Wege die Regierung in den großen staatspolitischen, finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen einzuschlagen gedenkt, wird sich bewegen erst an Hand der zu erwartenden Gesetzesvorlagen erkennen lassen. Reichsreform, Verwaltungsreform, Wahlreform, Finanzausgleich, Revision der Domeslasten — es genügt allein eine Aufzählung dieser Worte, um zu zeigen, welche ungeheuren schwierigen Probleme zur Entscheidung drängen. Schon aus diesem Grunde muß man hoffen, daß die gegenwärtige Regierung keine vorübergehende Erscheinung ist, sondern sich wirklich zu längerer, fruchtbringender Arbeit zusammenfindet, und zwar mit sich selbst und mit dem Parlament. Wenn wir hinsichtlich der nötigen Reformen in Deutschland noch nicht weitergekommen sind, so hat das seinen Grund eben darin, daß die Regierung immer dann abtreten müssen, wenn die einzelnen Minister sich voll in ihr Ressort eingearbeitet haben. Besonders drastisch trat das im Reichsministerium des Innern zutage, wo 1927 beim Sturz der Regierung der Mitte Bahngesetz, Schulgesetz, die ganze Beamtengehaltungs- und andere Reformgesetze fertig waren, aber mit dem damaligen Reichsminister in der Besetzung verschwanden, aus der sie bis heute noch nicht wieder ans Tageslicht gekommen sind.

Die Sachsenturner fahren nach Köln!

Immer näher kommen die Tage, an denen sich die sächsischen Turner und Turnerinnen zur Abfahrt nach Köln, dem Orte des 14. Deutschen Turnfestes, rüsten. In langer mühsamer Vorarbeit ist die Grundlage für die Fahrtgelegenheiten der sächsischen Turnfestteilnehmer zum Deutschen Turnfest und zurück in die Heimat geschaffen worden. In Zusammenarbeit mit der Reichsbahnverwaltung sind genaue Fahrpläne für die Turnersonderzüge ausgearbeitet worden. In den verschiedenen Gauen sind für die einzelnen Sonderzüge Obleute bestimmt worden, die gerade in den letzten Tagen eine gewaltige Arbeit zu leisten hatten. Die Turn-

festfahrer mußten an diese Obleute melden und die Fahrgelegenheiten einschicken. Bereits in den nächsten Tagen wird die Versendung der Fahrkarten an die Turnvereine erfolgen.

24 Sonderzüge

von denen jeder 1000 Personen aufnehmen kann, werden ab Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zittau, Glauchau, Bischofswerda, Riesa, Freiberg, Olbernhau, Limbach, Schwarzenberg, Wilsdorf, Klingenthal, Buchholz, Döbeln, Adorf i. Bgtl. und Gößha in der Zeit vom 21. Juli bis 26. Juli Sachsens Turner an den Rhein bringen. Die meisten dieser Sonderzüge fahren nicht direkt nach Köln. Frankfurt a. Main, Detmold, Bielefeld, Mainz, Müdesheim und Bingen sind als Ausgangsorte gewählt worden. Auf Turnfahrten am Rhein entlang oder auf großen Rheindampfern werden die Turner nach der Turnfeststadt kommen. Nur wenige Züge, und zwar die an den letzten Tagen abgehen, fahren direkt nach Köln/Kall.

21 Rückfahrzüge

für die sächsischen Turnfestbesucher sind eingesetzt worden. Bis auf zwei dieser Züge, die von Frankfurt a. Main einige Tage nach dem Deutschen Turnfest abgehen, werden alle Züge von Köln/Kall abgelassen werden. Die Rückfahrzüge verkehren in den Tagen vom 30. Juli bis 4. August und führen nach den verschiedensten Orten Sachsens.

Eine ganze Reihe sächsischer Turnvereine werden als Beförderungsmittel große

Kraftomnibusse

wählen, mit denen sie vor oder nach dem Turnfeste eine

Kampf im Dunkeln!

Roman von P. Wild

Copyright by Marie Brüggemann, München

Der Flieger, der gemeinsam mit seiner Begleiterin im Rekordflug den Ozean überquert, der Flieger, der nur Großes, Schönes sucht, der nach Höhe, Sonne strebt, findet im Alltag nur Dunkles, Böses. Nichtswürdige Verleumdungen bringen es so weit, daß man seine Geliebte ins Gefängnis wirft, auch er selbst wird vom Schicksal aufs Schwerste getroffen; er erblickt. Aber das Gute und das Große bricht sich Bahn. Die Braut geht aus dem Kampf siegreich hervor, und er wird durch ärztliche Kunst gerettet. Ein Roman voll spannender Ereignisse, ein Roman voll kraftvoller Bilder, ein Werk das den Leser mitreißt.

Fahrt am Rhein aufwärts, durch Süddeutschland und Thüringen zurück unternommen werden.

Die Zahl der sächsischen Teilnehmer erreicht die im Februar abgegebenen Voranmeldungen.

Die Begeisterung für das Deutsche Turnfest verstärkt sich von Tag zu Tag. Die an den letzten Sonntagen abgehaltenen Probestunden der einzelnen sächsischen Turngaue haben Zeugnis abgelegt von der geleisteten Vorarbeit in den Turnvereinen.

Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 9. Juli:
19 — 21 — 22 Grad Celsius

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 9. Juli 1928.

Dresden. Nach der zweitägigen Börsenruhe war das Geschäft lebhafter. Polyphon lagen 21 Prozent höher, Braubank 7,5, Dresdener Albuminaktien 9, Genussscheine 6, Darmstädter Bank 6, Vereinigte Photogenusscheine 7 Prozent. Kleinere Gewinne hatten Mimosa und Dresdener Bank, Bergmann, Sächsische Bronze, Schubert u. Salzer. Abstriche waren vereinzelt und nicht der Rede wert.

Leipzig. Der Wochenbeginn brachte eine Steigerung für Spezialwerte. Polyphon lagen 19,5 Prozent höher, Schubert u. Salzer 3, Leipziger Hypothekbank, Sächsische Bodenkreditbank und Halle Zucker je 2 Prozent höher.

Chemnitz. Die Haltung war allgemein freundlich. Dresdener Schnellpresse gewannen 4, Mimosa 3, Liebermann 2,5, Chemnitzer Aktienspinnerei und Radeberger Bier je 2 Prozent.

Dresdener Produktenbörse.

Börsenzeit: Montag und Freitag nachmittags 2—4.30 Uhr.

	9. 7.	6. 7.	9. 7.	6. 7.	
Weizen			Weiz.-Ml.	15,0—15,4	14,5—15,8
75 Kilo	257—262	257—262	Rogg.-Ml.	17,8—19,0	17,8—19,0
Woggen			Kaiseraus-		
70 Kilo	280—285	280—285	zugemehl	44,5—46,0	44,5—46,0
Sommer-			Bäder-		
gerste, sächs.	295—310	290—310	mundmehl	38,5—40,0	38,5—40,0
Butterfle.	235—270	235—270	Weizen-		
Kafer, inl.	260—265	260—265	nachmehl	22,0—23,0	22,0—23,0
Maß, fr.			Inland-		
Mais			weizenm.		
Lapiata	247—249	245—247	Tyde 70 %	38,0—39,0	38,0—39,0
Cinau.	280—290	280—290	Roggen-		
Erdn-			mehl O I	43,0—44,5	43,0—44,5
schüßel	16,0—16,4	16,0—16,4	Tyde 60 %		
Rüben-			Roggen-		
schüßel	21,5—22,5	21,5—22,5	mehl I		
Kartoffel-			Tyde 70 %	42,0—42,5	42,0—42,5
floden	26,5—27,0	26,5—27,0	Roggen-		
Buttermehl	19,5—20,5	19,5—20,5	nachmehl	23,5—24,5	23,5—24,5

Die Preise verstehen sich bis einschluß Maß per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark. Kaffee, Erbsen, Bienen, Beluschten, Lupinen und Mehl (Mehl inkl. Sad frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggontfrei sächsischer Veranfraktionen.

Kampf im Dunkeln!

Roman von P. Wild

Copyright by Marie Brüggemann, München

Der weite Flugplatz schlief. Nachtmüde lagen graue Schleier darüber. Am Himmelsgewölbe standen massig wildgeformte Wollkugeln. Dränende Niesen! Drachen, die hütend vor dem Geheimnis des Weltraums stehen. Wir warnen dich! Dies Reich ist unser! Bleibe uns fern mit deinem Menschenfürwitz, du armselige Kreatur, die du dich Herr heißen möchtest über die Natur.

Stille!

Starr, fast unwirklich, standen die langgestreckten Flugzeughallen gegen die aufsteigende Dämmerung. In der Ferne eine Autohupel! Glühende Augen bestaunten zuckend den Boden. Jemandwoher hoppelte ein Hase; er blieb gelähmt unter dem Glanz des Lichtkegels bewegungslos sitzen. Vorüber! Hin und wieder bligte eine Pflanze auf, schleuderte empörte Spritzer gegen den Wagen.

In schneidigem Tempo durchraute er ein paar Kurven, kam näher und näher. Nun bog er in den Flugplatz ein. Die Räder knirschten über den Sand.

Dann stand er mit jähem Ruck vor der Einfahrt einer der Flugzeughallen.

Aus dem Halbdunkel lösten sich Umrisse. Eine verumtante Gestalt in Fliegerkleidung, zwei andere in blauen Kitteln. Der Flieger trat an den Wagen, und öffnete den Schlag:

„Willkommen!“

Eine Dame saß am Steuer.

Maline Walter. Sie schob mit kokett berechnender Bewegung die Lederhaube zurück. Kurzes, dunkles Haar wurde sichtbar: Herrenschnitt. Im Gegenlicht hierzu gaben

die wundervollen länglichen Ohrringe dem Gesicht etwas Eigenartiges, das ihrer gepflegten Schönheit wohl anstand. Ihr Gesicht war leicht bemalt und in der Modefarbe gepudert. Sie grüßte kokett, militärisch: „Melde gehorsamst, zur Stelle!“

Dann schüttelte sie die schmale, nervige Hand des Fliegers mit nervös zuckendem Druck. Sie empfand kein wärmeres Gefühl in seinem höflich torretten Gruß. Diese Korrektheit in solchem Augenblick! Ihr heißes Temperament empörte sich. Sie wollte am liebsten ... nicht doch! Ihre Stunde würde kommen!

Herrlich befahl sie den Monteuren: „Einfahrt auf!“

„Ich bleibe bis zum Abflug hier“, wandte sie sich mit gänzlich veränderter Stimme an den Flieger.

Arnim Meerfeld hörte sie nicht mehr. Er hatte sich der zweiten Dame, Ada von Behren, zugewandt, die soeben ausgestiegen war. Ihre hohe schlanke Gestalt hatte etwas in sich Befestigtes, Stolz, das Abstand forderte und Abstand gebot. Ihre Ruhe stand im Gegensatz zu der nervösen Jagrliebe der anderen, und gab ihrer Erscheinung etwas Besonderes. Ihre Augen blickten groß und klar. Ihre Hand erwiderte seinen Druck kameradschaftlich.

Auch sie war in Fliegerkleidung. Der Lederanzug in seiner Steife paßte zu ihrer Herbitheit.

Sie war nicht schön. Ihre Züge waren unregelmäßig, ihr fehlte jene Charme, die eine Frau reizvoll macht, aber veredelte Ruhe von Bewegung und Ausdruck ließ etwas Eigenartiges erwarten. Ihre Züge waren ernst, das Sinn zeigte den selbst harten Zug, den Beruf oder Sport der modernen Frau ausprägt.

Ada von Behren war eine moderne Frau, sie war Fliegerin, und heute im Begriff, mit ihrem Lehrmeister, Arnim Meerfeld, den Flug über den Ozean nach Amerika zu wagen.

Meerfeld betrachtete sie sekundenlang selbstvergessen. Diese Ruhe ihres Wesens, die nie die Grenzen der Fraulichkeit überschritt oder unnatürlich verwischen wollte, zog ihn an ... er liebte sie.

In seinen Augen ein Aufleuchten. Auffchauend begreute er den Augen Maline Walters. Das schöne Gesicht war verzerrt. Wie sie ihn anschaute! Nicht doch, irrte ... mußte sich irren. Dennoch, ihr girrendes Lächeln klang gezwungen.

„Wie pünktlich die Damen sind“, sagte er höflich.

„Ist das Lob oder Unterschätzung? Drei Uhr vierzig, wie abgemacht, Herr Meerfeld.“

„Unterschätzung? Ich bitte Sie, gnädiges Fräulein. Sie wissen, wie hoch ich meine Helferinnen schätze.“

„So?“ ...

Hatte sie es wirklich gesagt? Erstaunt horchte er auf den fremden Ton in ihrer Stimme.

Sie lenkte den Wagen in die Halle, die beiden Flieger folgten.

„Wir starten um fünf Uhr zehn?“

„Ja wohl, gnädiges Fräulein.“

„Nichts Neues?“

„Nein, alles in Ordnung. Unser Geheimnis ist gewahrt. Die Welt schläft noch. Wenn sie es wüßte, daß sie eine ‚Sensation‘ verläßt! Ob sie es uns vergeben würde?“ Ein leichtes Lächeln huschte über seine Züge. Dann fuhr er sachlich fort:

„Ich habe vorsichtshalber mit Junck und Sendig in der Halle geschlafen, um vor jeder Ueberraschung gesichert zu sein. Wir haben abwechselnd gewacht. Keine fremde Hand hat unsere Maschine berührt.“

Ein leiser Seufzer löste sich aus der Brust, die Spannung ihrer Züge ließ nach.

„Daß das nötig ist! Psui! Reid ...“, das ist mir unfassbar. Doch wir mußten Vorsicht üben.“

„Schließlich einen blinden Passagier, wie Schello, oder aber gelockerte Flugdrähte haben, wie Minders ...“, scheußlich! Es ist gut, wir haben es besser! ... Dafür verzeihen wir auf alle Vorschußlobernen, die heute so ... einfach verschwendet werden!“



Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 555 Rinder, darunter 54 Ochsen, 184 Bullen, 246 Kühe, 71 Färren, 461 Kälber, 1022 Schafe, 1742 Schweine. Verkauf: Bei Rindern und Schweinen langsam, bei Kälbern und Schafen schlecht. Preise: Ochsen a) 62-64, b) 57-61, c) 52-56, d) 46-51, e) 40-45; Bullen a) 56-59, b) 50-55, c) 44-49; Kühe a) 59-63, b) 40-58; Kälber a) 37-47, b) 23-36; Färren a) 59-63, b) 40-58; Schafe a) 58-60, b) 56 bis 57, c) 44-49, d) 40-43; Schweine a) 64-65, b) 65-66, c) 66-68, d) 65-66, e) 63-64, f) 60-62; Sauen 62-65.

Chemnitzer Viehmarkt. Auftrieb: 951 Rinder, darunter 89 Ochsen, 319 Bullen, 526 Kühe, 11 Färren, 6 Fresser, 698 Kälber.

193 Schafe, 2457 Schweine. Verkauf: Bei Rindern u. Schweinen langsam, bei Kälbern und Schafen schlecht. Preise: Ochsen a) 55-62, b) 52-54, c) 48-50, d) 44-47; Bullen a) 54-56, b) 51-53, c) 45-50; Kühe a) 52-54, b) 44-48, c) 35-42, d) 20-30; Kälber a) —, b) 70-72 c) 65-68, d) 58-66, e) 56 bis 58; Schafe a) —, b) 52-54, c) 42-50; Schweine a) 66-68, b) 67-70, c) 66-70, d) 66-69, e) 63-66; Sauen 55-60.

Berliner Börse vom Montag.

Die Börse eröffnete nach der zweitägigen Börsenpause in großer Zurückhaltung angeführt der weiterbestehenden Ungewißheit über Loewenstein und seine Aktienpakete. Die Umsätze waren

424 936 578 62780 158 978 581 928 701 547 127 774 939 510 461 754 (250) 63211 (250) 468 678 388 (250) 228 (250) 388 318 511 455 (250) 847 770 259476 (250) 64131 943 692 670 267 907 338 721 65797 289 519 438 116 (250) 278 607 258 287 66988 485 894 737 891 127 843 200 654 (400) 969 352 67818 819 532 331 (2000) 287 884 645 788 586 68424 110 119 821 373 756 700 566 202 (250) 283 148 69925 168 260 500 (400) 045 628 652 917 165 711 625 424 617 988 634 613 951

70179 380 448 251 981 107 295 773 788 088 927 561 71279 461 500 172 489 597 867 329 307 018 293 338 (250) 72025 237 600 702 523 730 886 828 117 488 347 414 250 (250) 413 (250) 936 392 611 899 73149 547 (250) 065 (250) 583 469 384 657 641 417 823 (400) 595 108 514 74105 087 729 789 187 344 (250) 556 (250) 020 (250) 904 462 051 146 75692 169 171 369 464 894 274 635 101 (500) 985 467 76152 296 170 825 126 (400) 878 (400) 871 146 699 889 216 219 324 795 987 518 (250) 375 319 (250) 823 872 169 969 870 (400) 233 77171 (250) 132 195 (250) 861 950 979 532 127 (2000) 79792 631 595 504 344 044 (250) 213 970 121 896 (5000) 79349 (250) 157 254 896 (250) 018 (250) 288 981 676 (1000) 012 309 300 503

80771 265 675 412 444 147 227 629 067 513 968 958 81552 643 750 454 (250) 869 501 530 247 (3000) 295 932 161 255 277 443 656 376 928 82722 041 421 520 390 997 658 (250) 845 147 468 666 900 83003 405 807 820 547 821 (250) 774 (250) 726 493 (250) 611 54489 741 800 760 (250) 552 505 119 940 038 268 (400) 85757 142 340 211 (250) 335 (250) 244 947 205 430 927 626 800 331 87619 741 86057 213 720 (250) 244 947 205 430 927 626 800 331 87619 741 735 364 357 (250) 502 675 (250) 120 224 614 696 992 88381 067 643 092 454 457 (250) 161 768 816 027 296 361 291 728 539 158 294 (500) 948 559 89130 593 493 762 872 329 087 275 (250) 440 165 487 179 061 501

90388 437 (250) 745 055 (1000) 641 353 997 516 654 (400) 586 91444 289 (250) 208 960 573 (250) 318 338 104545 612 738 039 126 523 575 807 (250) 208 960 573 289211 (400) 331 432 (3000) 031 (3000) 558 296 075 343 750 082 887 93713 (250) 378 924 986 905 916 267 258 168 031 622 758 453 642 185 (250) 525 319 822 94911 039 042 678 464 516 330 270 572 576 776 669 078 (400) 029 192 95929 873 634 224 331 620 273 782 945 910 539 355 (250) 442 96792 142 845 323 682 760 97770 327 595 088 (250) 243 994 007 773 649 136 311 399 748 575 92476 054 320 64131 861 573 233 105446 820 861 2000) 946 194 771 727 698 949 471 190 563 941 148 163 (105) 200 421 172 760 825 106950 537 833 452 912 070 429 373 417 335 759 932 044 013 (2500) 107488 206 (250) 306 849 400 880 880 260 301 (250) 623 108961 171 242 226 128 089 592 551 221 109184 (250) 832 342 914 764 036 622 094 998 855 072 326 309 662 379 473 739 800 652 979 693 635

110960 (250) 594 978 160 726 782 134 (400) 126 643 977 685 990 357 840 250 11262 068 344 966 (250) 088 931 100 256 174 (1000) 828 759 (1000) 326 218 (1000) 841 673 112333 517 008 (1000) 304 740 598 178 020 934 706 330 971 324 709 743 089 113482 (250) 369 366 254 021 015 914 722 885 114482 (250) 948 040 951 370 560 240 317 888 273 108 523 117 817 (250) 708 (250) 430 327 627 115686 564 (250) 078 140 333 211 (250) 874 644 540 646 922 028 796 (400) 818 163 924 786 851 116466 592 165 832 478 (250) 355 116 511 906 108 24 611 (400) 823 580 717 778 631 686 639 117417 114 313 156 832 050 466 544 783 (250) 533 036 115544 201 598 (250) 435 244 820 077 594 610 624 119977 447 150 337 (250) 074 473 438 519 989 390 324 546 719 (250) 120785 807 320 379 775 817 337 805 724 328 603 (250) 255 755 807 195 121980 258 797 901 260 (1000) 364 430 090 087 621 (250) 455 122643 (250) 603 937 965 316 (250) 968 635 384 597 (250) 779 812 529 892 398 121836 564 507 279 860 914 733 598 952 561 345 (250) 254 518 547 124504 791 797 831 325 733 233 105446 820 861 (400) 946 194 771 727 698 949 471 190 563 941 148 163 (105) 200 421 868 304 530 126219 379 393 208 227 709 630 127252 597 038 580 284 956 307 662 177 601 461 270 803 934 365 128914 (250) 694 (250) 668 116 627 227 438 333 904 998 129692 891 953 697 226 350 124 (2000) 098 457 219 (250) 863 911

130516 (250) 161 107 072 265 502 751 131149 (2000) 596 152 025 910 (250) 325 314 576 (500) 401 270 113 132966 226 929 283 343 839 754 764 637 471 084 175 253 020 116 607 574 (250) 133926 773 529 (250) 060 164 847 338 074 015 127 228 497 134589 058 779 562 932 (250) 403 892 422 334 062 (500) 238 375 135351 373 174 557 140 334 282 136583 943 938 326 539 (250) 840 (400) 331 355 250 352 137017 915 726 221 989 051 873 947 517 867 487 469 505 850 792 343 138538 386 746 501 389 098 046 741 511 906 108 24 611 (400) 511 104 368 239 135 139455 033 024 427 645 975 545 827 424 687 687 (250) 699 838

140679 024 362 (250) 661 225 096 941 (500) 257 (250) 576 (250) 018 925 093 141495 733 800 114 (250) 646 586 828 652 674 986 719 373 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 146703 612 810 310 233 051 104 143134 (250) 083 142933 851 141 232 351 231 546 725 590 453 210 233 901 172 143765 (400) 868 934 (250) 236 913 144235 702 (3000) 556 723 175 406 (250) 864 145701 543 887 781 (250) 177 999 653 795 483 782 533 856 330 (250) 590 397 1467